

«Ich arbeite so gerne hier»

In der Bäckerei Zenhäusern SA in Brig feiert Marion Meichtry in diesem Jahr ihr 10-Jahr-Dienstjubiläum. Ein vorbildliches Beispiel einer gelungenen Integration im ersten Arbeitsmarkt.

Susi Mauderli

Es begann mit der Lehrstellensuche. Marion Meichtry bewarb sich direkt bei der damaligen Volki Bäckerei (heute Zenhäusern SA) in Brig und bekam eine Lehrstelle als Detailhandelsassistentin. Ein grosser Schritt für die junge Frau damals, denn Marion Meichtry lebt aufgrund eines Geburtsfehlers mit geistigen und körperlichen Einschränkungen. Ihr Wunsch war es, einen Beruf zu erlernen, in welchem sie viel mit Menschen zu tun hat – auf den ersten Blick ein Widerspruch zu ihrem zurückhaltenden, schüchternen Charakter. Rasch merkt man aber, wie sie im Kontakt mit Menschen auflebt. Ihr feinsinniges Wesen ist für ihre Umgebung eine echte Bereicherung.

Persönliches Wachstum

Der Anfang war hart. Der Betrieb befindet sich im Bahnhof Brig, oft ist es hektisch. Zudem besuchte sie die reguläre Berufsschule, was eine Riesenherausforderung für die junge Frau bedeutete. Sie kämpfte, leistete vollen Einsatz. Grosse Hilfe an ihrer Seite war und ist bis heute Alessandra Grand, die bereits 15 Jahre für den Betrieb arbeitet und verantwortlich für Verkauf und Personal ist. «Sie unterstützte mich von Anfang an und ist fast wie eine Mutter für mich. Ich vertraue ihr sehr», so Marion Meichtry über ihre Chefin. Diese gibt das Kom-



Foto: Susi Mauderli

Marion Meichtry arbeitet seit zehn Jahren in der Bäckerei Zenhäusern.

pliment zurück. Marion habe eine unglaublich starke Entwicklung hinter sich, sei offener und selbstbewusster geworden. Alessandra Grand erklärt, dass der Aufwand, jemanden wie Marion zu führen, grösser sei als bei jemandem ohne Behinderung. Alles andere zu behaupten, sei nicht ehrlich. Doch es lohne sich. Sie schätze Marion sehr als zuverlässige, exakte Mitarbeiterin. «Und Marion ist die Sozialste von uns allen – sehr feinfühlig und aufmerksam.»

Nach dem erfolgreichen Lehrabschluss wurde die junge Frau fest angestellt. «Dies war eine Ausnahme», so Alessandra Grand. Denn eigentlich sei es besser, wenn die jungen Berufsleute weiterziehen und ihren eigenen Weg gehen. Bei Marion Meichtry sei dies jedoch anders. «Für sie ist es aufgrund ihres Handicaps sehr schwierig, eine Stelle zu finden. Da haben wir als Arbeitgeber auch eine Verpflichtung. Und wir alle hier schätzen sie sehr.» Das sieht auch Geschäftsführer Patrick Zenhäusern so. Bei der Übernahme der Bäckerei vor vier Jahren war für ihn klar, dass Marion Meichtry bleiben konnte, und heute freut er sich mit ihr über ihr Dienstjubiläum.

Marion Meichtry bedient Kunden, füllt Regale auf, sorgt dafür, dass alles schön präsentiert wird und räumt im Café das Geschirr ab. Im Unterschied zu ihren Kolleginnen arbeitet sie in den hektischsten Stunden nicht an der Theke, weil der Zeitdruck sie durcheinanderbringt. Sie legt grossen Wert auf die Qualität ihrer Arbeit, möchte alles perfekt machen und ist ziemlich streng mit sich selber: «Ich arbeite daran, Kritik nicht so persönlich zu nehmen. Denn eigentlich bin ich ja froh darum, denn Kritik gibt mir die Möglichkeit, mich zu verbessern.»

Wie in einer Familie

Wegen des angenehmen Betriebsklimas sind viele Mitarbeitende schon seit Jahren im Betrieb, und Marion Meichtry fühlt sich «wie in einer Familie». Sie hofft, noch lange dort arbeiten zu können. Privat wünscht sich die begeisterte Guggenmusikantin eine Veränderung. Obwohl ihr die Familie ganz wichtig ist, möchte sie von zu Hause ausziehen und lernen, selbstständig zu leben. Sie wohnt noch bei ihren Eltern in einem kleinen Dorf und möchte in die Stadt, nach Brig. «Dort läuft etwas, und dort ist mein Arbeitsort.» ●